Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 140. Mittag-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 24. März 1879.**

Deutschland.

Berlin, 22. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Feldmarschall Grafen von Moltke, Chef des Generalstabes der Armee, das Großkreuz des Ordens pour le mérite verliehen.

Se. Majestät der König hat Ihrem Ober-Gewand-Kämmerer, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Redern, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub; dem in Ihrem Hofmarschall-Amte angestellten Geheimen Hofrath Doyme den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Ober-Postsecretär Beyer zu Posen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat im Namen des Reichs den Kaufmann Julius Schumacher zum Consul in Palermo ernannt.

Se. Majestät der König hat den seitherigen General-Consul in Bukarest, Legations-Rath und Kammerherrn von Alvensleben zu Ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Großherzoglich hessischen Hofe ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Kammerjunker Grafen von Oeynhausen, Mitglied des Heroldsamtes, die Kammerherrnwürde verliehen.

Se. Majestät der König hat dem ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität zu Bonn, Dr. Gerhard vom Rath, den Charakter als Geheimer Bergrath, dem Rechnungs-Rath Erdtmann im Ministerium des Innern den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath, und dem Geheimen Registrator Henschel im Ministerium des Innern den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Hofstaats-Secretär Hofrath Wedding hierselbst den Charakter als Geheimer Hofrath und dem Rendanten des Oberst-Kämmerers und General-Intendanten der Hofmusik Grafen von Redern, Kusenack hierselbst, den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten sind die nachbenannten Personen, und zwar: der Eisenbahn-Controleur Kosub, der Eisenbahn-Secretär Uhl und die Bureau-Diätarien Wolff und Kühn zu Geheimen expedirenden Secretären und Calculatoren, und der Bureau-Diätarius Lohauß zum Geheimen Revisor ernannt worden. — Der frühere Gerichtsassessor Körte, beschäftigt bei der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Wiesbaden, ist zum Regierungs-Assessor ernannt. — Der Notar Menden in Cochem ist in den Friedensgerichtsbezirk Geldern, im Landgerichtsbezirk Cleve, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Geldern, und der Notar Könen in Treis in den Friedensgerichtsbezirk Cochem, im Landgerichtsbezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Cochem, versetzt worden.

Dem Herrn Frederick Poll in Stettin ist Namens des Reichs das Exequatur als Vice-Handelsagent der Vereinigten Staaten von Amerika ertheilt worden. — Der Kaiserliche Vice-Consul in Jassy hat den Kaufmann Karl Heinrich Ferdinand Becker in Botoschan zum Consularagenten bestellt.

Berlin, 22. März. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Vormittag die General-Majors von Schmeling und Campe und um 12 Uhr den französischen Botschafter am Kaiserlich russischen Hofe, General Chanzy, und begab sich demnächst zum Empfange Sr. Majestät des Königs von Sachsen nach dem Dresdener Bahnhof. Nachmittags statteten die Höchsten Herrschaften den hier anwesenden Fürstlichen Personen Besuche ab und besichtigten gegen 2½ Uhr die Molkerei-Ausstellung. Um 5 Uhr begaben sich Höchstdieselben zum Diner zu Ihren Majestäten und Abends gegen 9 Uhr zum Empfange Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen nach dem Anhalter Bahnhof. (R.-Anz.)

⌗ **Berlin**, 22. März. [Zur parlamentarischen Lage. — Deutschlands auswärtige Politik.] Von unterrichteter Seite wird geschrieben: Von einer Auflösung des Reichstags ist für jetzt keine Rede; der Schwerpunkt der ganzen Session fällt überhaupt erst nach Ostern, wo die Vorlagen zur Sprache kommen werden. Dabei rechnet die Regierung entschieden auf eine Majorität und hofft, daß die Zoll- und Steuerfragen ganz in ihrem Sinne entschieden werden. Darum denkt sie jetzt an keine Auflösung. Sollte es aber unerwarteter Weise anders kommen, sollte trotz dieser zuversichtlichen Hoffnung der Regierung sich ein anderes Resultat ergeben, dann ist eine Auflösung als gewiß anzunehmen. — Die Nachrichten von einer neuerdings abgeschlossenen Allianz zwischen Deutschland, Oesterreich und England gegen Rußland entbehren jeder Begründung; die deutsche Regierung hält nach wie vor an ihrer bisher und seit Jahren innegehaltenen und bewährten Politik fest, ein freundschaftliches Verhältniß mit den beiden Ostmächten Oesterreich und Rußland aufrecht zu erhalten, ohne aber dabei irgend eine feindselige Stellung gegen England einnehmen zu wollen und benutzt diese ihre Position vorzugsweise dazu, um zwischen den beiden Gegensätzen, zwischen England und Rußland, zu vermitteln und so den europäischen Frieden aufrecht zu erhalten. Diese Politik hat sich in neuerer Zeit wieder aufs Glänzendste bewährt, indem der Reichskanzler die über die Besetzungsfrage von Ostrumelien aufgetauchten Differenzen glücklich beseitigt hat. Rußland nämlich war nicht geneigt, seine Truppen aus Ostrumelien zurückzuziehen, wogegen England entschieden darauf bestand. Nun hat eben der Reichskanzler Rußland veranlaßt, sich genau an die Bestimmungen des Berliner Vertrages zu halten und in Folge desselben seine Truppen aus Ostrumelien zurückzuziehen, indem er dabei geltend gemacht hat, daß man vor Allem abwarten muß, ob die Pforte ihren Verpflichtungen nicht nachkommen werde. Zu gleicher Zeit hat er ernstliche Vorstellungen bei England gemacht, daß dies doch seinen Einfluß bei der Pforte aufbieten möge, damit dieselbe keinerlei Ueberschreitungen und Excesse in Ostrumelien insceniren möge. Man kann nun also als Resultat dieser Verhandlungen, welche vor Kurzem in Berlin zwischen dem Reichskanzler und dem durchreisenden Lord Dufferin, dem russischen Botschafter in London, Graf Schuwaloff, und dem französischen Botschafter für Petersburg, Graf Chanzy, gepflogen worden sind, annehmen, daß in der ostrumelischen Frage alle Mächte sich genau an die Bestimmungen des Berliner Vertrages halten und daß bei einer Abweichung von denselben seitens der Pforte die Mächte zuerst energische Vorstellungen machen werden, dann aber andere Maßregeln ergreifen, um die weitere friedliche Entwickelung in der ostrumelischen Frage sicher zu stellen. Letzteres ist wohl so auszulegen, daß für den Fall, daß dort Unruhen ausbrechen oder von Seiten der Pforte Excesse nicht verhindert werden, eine gemischte Besatzung den Frieden wieder herzustellen hätte.

⧉ **Berlin**, 23. März. [Die gestrige Geburtstagsfeier des Kaisers] ist hier verhältnißmäßig still vorübergegangen. Am Tage boten die Straßen der Hauptstadt ihr gewohntes festliches Gepränge, aber Abends vermißte man jene allgemeine Illumination, die man sich nun seit Jahren von den Kaiserfesten unzertrennlich denkt. Nur die öffentlichen Gebäude, vor allem die Reichsbank, die Parlamentsgebäude und die Ministerien waren der Sitte treu geblieben. Zu der Enthaltsamkeit, welche sich die Privaten auferlegten, mögen viele Gründe mitgewirkt haben, die nicht ganz befriedigenden Nachrichten über den Gesundheitszustand des greisen Monarchen, die in der Beschränkung der Gratulationsfeierlichkeiten ihre theilweise Bestätigung fanden, die schlechte wirthschaftliche Lage, die gerade auf der Hauptstadt recht drückend lastet, und endlich — nicht zum Wenigsten — der schneidende Ostwind, der die Gassterne zu verlöschen und so der Liebe Müh' zu vereiteln drohte.

♂ **Berlin**, 23. März. [Die kaiserliche Soirée.] Die am Sonnabend Abend zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers im königlichen Palais abgehaltene Soirée verlief in glänzender Weise, wenn ihr auch durch die Abwesenheit des Kaisers die höchste Weihe versagt blieb. Zu neun Uhr waren die Einladungen ergangen und bald füllte sich der runde Marmorsaal und der gelbe Salon mit den geladenen Gästen, unter denen man die Botschafter, einige Gesandte, die landsässigen Fürsten, die Generalität, Vertreter von Kunst und Wissenschaft und andere Herren aus der Hofgesellschaft bemerkte. Im Ganzen waren gegen 400 Personen eingeladen, man hatte die Zahl absichtlich beschränkt, doch auch ihnen blieb die Gunst versagt, dem kaiserlichen Herrn ihre Glückwünsche darbringen zu können. Unter Vorantritt der Hofchargen erscheint — zunächst allein — Ihre Majestät die Kaiserin; die hohe Frau trägt eine perlgraue Seidenrobe und das Band des Sidonienordens. Nachdem die Kaiserin längere Zeit Cercle gemacht, treten auch die übrigen Fürstlichkeiten ein; voran der König von Sachsen in Dragoner-Uniform mit der Kronprinzessin, die heut nach langer Trauer dem ersten Feste wieder beiwohnt. Der Kronprinz in der Uniform seiner pommerschen Kürassiere, grüßt wohlgemuth nach allen Seiten, ebenso Prinz Wilhelm und Prinz Alexander. Ueberaus zahlreich sind die fürstlichen Gäste, die sich eingefunden haben. Man bemerkt den Großherzog von Baden mit seiner Gemahlin, die Großherzöge von Sachsen und Mecklenburg-Schwerin mit ihren Gemahlinnen, die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die einzige noch lebende Schwester des Kaisers, den Prinzen Georg von Sachsen mit seiner Gemahlin, den Landgrafen von Hessen, die Herzöge von Meiningen und Anhalt, die Erbgroßherzöge von Baden und Oldenburg, sowie die von den beiden Mecklenburg mit ihren jugendlichen Gemahlinnen, den Prinzen Hermann und die Prinzessin Elisabeth von Weimar, den Herzog Paul von Mecklenburg, den Prinz Georg von Oldenburg, den Erbprinz von Meiningen, den Erbprinz von Anhalt, den Fürst von Waldeck, den Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, den Fürsten Lippe-Detmold, den Fürsten Reuß j. L., den Fürsten von Schaumburg-Lippe, den Prinzen Moritz von Altenburg, den Prinzen Friedrich von Anhalt, den Erbprinz von Hohenzollern mit seiner Gemahlin, den Erbprinz von Reuß j. L. und Prinz Otto von Lippe. Die höchsten Herrschaften nahmen an Tischen Platz und das Concert begann. Der erste Theil brachte: 1) Cantique de Noël von Adam (Herr de Padilla); 2) a la Correntina von Guiraud, b. la Paloma von Garcia (Frau Artôt de Padilla; 3) a Stella della Sera von R. Wagner (Herr de Padilla, b. Duettino aus „Cesario" von Taubert (Frau von Voggenhuber, Herr de Padilla); 4) Barcarole: „Au Firmament bleu" von Weckerlin (Frau Artot, Fräulein Lehmann, die Herren de Padilla, Müller, Krolop von Priske; 5) Duett aus „Don Pasquale" von Donizetti (Fräulein Tagliana, Herr de Padilla) Während der kurzen Pause erhebt sich die Kaiserin und redet einzelne Damen und Herren an. Man sieht in der Gesellschaft neben den übrigen Botschaftern auch den Grafen Szechenyi in reicher Magnaten-Uniform und die Gesandten von Portugal, Mecklenburg, Baden und der Niederlanden. Die Fürstin Bismarck ist mit ihrer Tochter anwesend, ebenso die Fürstinnen Victor und Wilhelm Radziwill, Pleß, Windischgrätz, Biron, Carolath, Hatzfeld-Wildenberg, die Herzogin von Sagan und Gräfin Stolberg. Durch ihre geschmackvolle Toilette fesseln wieder die Gräfin Perponcher, die Gräfin Dankelmann, die Gräfin Dönhoff, Frau v. Schleinitz und Andere. Von Gelehrten und Künstlern sind anwesend die Professoren Grimm, Curtius, Lepsius und Richter; von hervorragenden Fremden Baron von Mutzenbecher und Dr. Godefroy aus Hamburg. Den zweiten Theil des Concertes leitet Verdi's Quintett: „Addio, mia cerra ein (Frau v. Voggenhuber, Frl. Lehmann, die Herren de Padilla, Müller und Fricke. Es folgen a) la câna von Viardot und b) Chantons l'Espagne von Duprato (Frau Artôt) und Dormi pure von Scuderi (Herr de Padilla). Den Schluß bildete das Terzett aus „il matrimonio segreto" von Cimarosa (Frl. Tagliana, Frl. Lehmann und Frau Artôt. Nach beendigtem Concert nahm die Gesellschaft gegen 11 Uhr das Souper im Adlersaale an Buffets ein; um Mitternacht erreichte das Fest sein Ende.

[Ueber den neulichen Unfall des Kaisers] erfährt die „Köln. Ztg." aus sicherer Quelle, daß nur der sehr glatte Parquetboden, auf dem schon manche Besucher des Palais Mühe gehabt haben, nicht zu straucheln, die alleinige Ursache des Falles gewesen ist, der insofern unglücklich ablief, als sich an der Hüfte ein großes Blutgeschwür bildete. Durch Anwendung kalten Wassers nahm die Anschwellung beträchtlich ab und wird jetzt mit Jod behandelt. Beim Stehen und Gehen befindet sich der Kaiser etwas genirt, sitzend befindet er sich ganz wohl.

[Glückwunschadresse des Reichstagspräsidiums an den Kaiser.] Da in Veranlassung des Geburtsfestes des Kaisers das Präsidium des Reichstags nicht, wie in anderen Jahren, im kaiserlichen Palais in Audienz empfangen werden konnte, so ist an Seine Majestät ein Glückwunschschreiben seitens des Gesammtvorstandes gerichtet worden.

[Hohe Gäste in Berlin.] Der König von Sachsen und der Prinz und die Prinzessin Georg von Sachsen sind Sonnabend Mittag, der Großherzog, die Großherzogin und die Prinzessin Elisabeth von Sachsen, sowie die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin Freitag Abend in Berlin eingetroffen und im Königlichen Schlosse abgestiegen. Die Prinzessin Victoria und der Prinz Ludwig Wilhelm von Baden, sowie der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar sind Sonnabend früh eingetroffen und haben im Königlichen Palais Wohnung genommen.

[Verbot auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. Oct. 1878.] Die unter der Aufschrift „Der 18. März" als Agitationsnummer bezeichnete, vom communistischen Arbeiter-Bildungsverein in London herausgegebene und bei John Bale & Sons in Marylebone gedruckte periodische Druckschrift.

Kiel, 22. März. [Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers] fanden in der Universität und in sämmtlichen Schulen entsprechende Festlichkeiten statt. Bei der Feier in der Universität hielt Professor Lübbert die Festrede. Ueber die Garnison wurde Parade abgehalten, während von den im Hafen liegenden Schiffen Salutschüsse abgegeben wurden. Die Stadt prangt im reichsten Flaggenschmuck.

Kiel, 22. März. [Das Kriegsgericht] in Sachen der im vergangenen Frühjahr bei Langeland festgekommenen Panzerfregatte „Friedrich der Große" ist, wie die „Kieler Zeitung" meldet, gestern unter dem Vorsitze des Contreadmirals Berger abgehalten worden.

Posen, 22. März. [Zu Ehren des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers] hat die Stadt Flaggen-Festschmuck angelegt. In den Kirchen fanden heute Vormittag Festgottesdienste, in allen Schulen fanden öffentliche Schulfeierlichkeiten statt. Zu der für heute Abend in Aussicht genommenen Illumination der Stadt werden überall Vorbereitungen getroffen.

Dresden, 22. März. [Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers] ist auch hier in höchst feierlicher Weise begangen worden. In den Frühstunden fand zunächst eine große Reveille statt, an welche sich dann eine militärische Morgenmusik beim preußischen Gesandten schloß. Der Gesandte empfing Mittags die Glückwünsche der Minister, des diplomatischen Corps, der Hofchargen und des Oberbürgermeisters, namens der Garnison gratulirte der Stadtcommandant, General v. Miltitz. Dem vom Rathe der Stadt Dresden veranlaßten großen Diner, auf welchem der Oberbürgermeister Dr. Stübel den enthusiastisch aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte, wohnten die Minister, sowie die Spitzen der königlichen und städtischen Behörden bei; die verschiedenen Offiziercorps feierten unter der Theilnahme der Generalität den kaiserlichen Geburtstag durch Festessen, theils in ihren Casinos, theils im Belvedere der Brühlschen Terrasse. Die Stadt ist aufs Festlichste geschmückt; eine große Illumination der öffentlichen Plätze wird den Festtag beschließen.

Leipzig, 22. März. [Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers] fand heute früh eine militärische Reveille statt, die sich durch die Hauptstraßen der festlich geschmückten Stadt bewegte. Alle Schulen feierten den Tag durch Festakte, Mittags ertönte Festmusik vom Rathhausbalkon. In einer großen Anzahl von Vereinen sind besondere Festlichkeiten veranstaltet, ein großes Festdiner findet im Schützenhause statt.

Kassel, 22. März. [Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers] wird hier in gewohnter festlicher Weise begangen. Die Häuser der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt. Die Behörden und verschiedene Kreise haben sich zu Festessen vereinigt.

Frankfurt a. M., 22. März. [Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers] wurde gestern Abend durch einen großen Zapfenstreich der Militär-Musikcorps eingeleitet, heute früh 7 Uhr fand große Reveille statt. Um 10 Uhr wurden zahlreich besuchte Festgottesdienste im Dom und in der Paulskirche abgehalten, um 11½ Uhr fand große Parade der hier garnisonirenden Truppen statt. Die Stadt ist ganz besonders reich mit Flaggen geschmückt und die Hauptstraßen sind von einer festlich gekleideten Menge durchwogt. Die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Mitglieder der Communalbehörden und die Honoratioren der Stadt versammeln sich um 3 Uhr zu einem Festessen in den Gesellschaftsräumen des zoologischen Gartens.

München, 22. März. [Kaisers Geburtstag.] Sämmtliche Staatsgebäude, das Rathhaus und zahlreiche Häuser der Stadt sind anläßlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers auf das Festlichste beflaggt.

München, 23. März. [An dem gestrigen Festbankete] zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nahmen die Minister v. Pfretzschner, v. Lutz, v. Pfeufer und v. Riedel Theil. Nach den Toasten auf den König von Baiern und auf den Kaiser brachte Prof. Carrière ein Hoch auf den Fürsten Bismarck und den Feldmarschall v. Moltke aus und gedachte dabei auch des vor Kurzem dahingeschiedenen Feldmarschalls v. Roon. Förster toastete auf das in geeinigter Kraft dastehende Deutsche Reich.

Nürnberg, 22. März. [Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers] haben alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. Nachmittags finden Festbankete statt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 20. März. [Ministerielles. — Aus der Deputirtenkammer. — Die Projecte des Unterrichtsministers. — Zur Rückkehr des Parlaments nach Paris. — Mittfasten.] Allen Behauptungen über den Rücktritt des Cabinets tritt der „Temps", der bekanntlich in nahen Beziehungen zu Waddington steht, mit Entschiedenheit entgegen. „Die Wahrheit ist, versichert er, daß in keiner Angelegenheit eine Meinungsverschiedenheit irgend einer Art im Ministerium bestanden hat. Der Conseilpräsident, welcher stets mit dem Cabinet, dessen Führer er ist, die Mehrheit gehabt hat, konnte nicht daran denken und hat in der That niemals daran gedacht, seine Entlassung anzubieten. Alles was man von einer Unterredung des Präsidenten der Republik mit Herrn Gambetta gesagt hat, ist ebenfalls wie aus der Luft gegriffen." Im ferneren Verlauf dieser Mittheilungen schwächt jedoch der „Temps" selber seine so durchaus bestimmte Erklärung ein wenig ab, indem er sagt: „Herr Waddington hat sich blos letzten Dinstag nach dem Schlusse des Conseils verpflichtet geglaubt, den Präsidenten der Republik von der Hartnäckigkeit gewisser Angriffe zu unterhalten. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Herr J. Grévy auf kategorische Art für die vollständige Anwendung des parlamentarischen Regimes aus und äußerte den Gedanken, daß ein Cabinet nicht daran denken könne, die Gewalt aufzugeben in dem Augenblicke, wo es officiell im Besitz der Mehrheit in beiden Kammern ist." Aus dieser Bemerkung Grévy's läßt sich schließen, daß Waddington doch auf die eventuelle Nothwendigkeit seines Rücktritts angespielt hat. — Heute ist die Kammer in Versailles versammelt. Sie begann ihre Sitzung damit, daß sie die Wahl Paul de Cassagnac's für giltig erklärte. Nur Jean David bekämpfte diese Giltigkeit, indem er auseinander setzte, daß bei der Stimmzählung allerlei Unregelmäßigkeiten vorgefallen seien. Vor der Sitzung waren in den Bureaux zwei Commissionen für die beiden Gesetzentwürfe des Unterrichtsministers Jules Ferry gewählt worden. Beide Ausschüsse sind den Plänen des Ministers durchaus günstig, jeder von ihnen

zählt unter seinen elf Mitgliedern nur ein einziges, welches denselben feindlich ist; daraus läßt sich mit Bestimmtheit auf die Annahme jener Gesetze schließen. Sogar die „Débats“ welche gestern die Ferry'schen Projecte heftig tadelten, weil dieselben angeblich im Lande eine nicht minder große Aufregung hervorrufen würden, als sie der Prozeß des 16. Mai hervorgerufen hätte, haben sich seither eines Anderen besonnen und loben den Minister, weil er die bürgerliche Gesellschaft gegen die Uebergriffe des ultramontanen Elements zu schützen suchen. „Leibnitz, so schließt der Artikel der „Débats“, hat mit Recht gesagt: Wer Meister der Erziehung eines Volkes ist, der ist der Meister dieses Volkes. Die Republik muß also Herrin der Erziehung werden, um wirklich Herrin ihrer selbst zu sein. Die Gesetzentwürfe des Unterrichtsministers und diejenigen, welche ihnen noch folgen werden, werden ohne Zweifel zum Siege der wahren Principien beitragen, auf welchen unser System nationaler Erziehung beruhen muß.“ — Am nächsten Sonnabend wird der Deputirte Méline seinen Bericht über die Rückkehr der Kammern nach Paris vorlegen. Die Ueberzeugung, daß auf diese Rückkehr fürs Erste nicht zu rechnen ist, gewinnt in den parlamentarischen Kreisen immer mehr Boden. — Die Pariser feiern heute Mittfasten in der herkömmlichen Weise. Es ist das Fest der Wäscherinnen und die verschiedenen großen Waschanstalten veranstalten mehr oder weniger geschmackvolle Maskenaufzüge, welche viel Volk namentlich auf die großen Boulevards locken. Es herrschte denn auch den ganzen Nachmittag im Centrum der Stadt ein sehr reges Treiben.

⊙ **Paris**, 21. März. [Aus der Deputirtenkammer. — Die Rechte des Senats und das Brandmarkungs-Votum. — Dementis gegen die Gerüchte von einer Cabinetskrisis. — Der Kriegsminister.] Auch gestern wieder war die Sitzung der Deputirtenkammer interesselos. — Die Rechte des Senats versammelte sich gestern, um abermals darüber zu berathen, ob man nicht durch eine Interpellation in der oberen Kammer gegen das „Brandmarkungs“-Votum protestiren solle, aber sie konnte eben so wenig wie früher zu einem Entschlusse kommen. In den „Debats“ macht sich heute John Lemoinne über das beständige Protestgelüste lustig. „Wenn wir den Herren einen Rath zu geben hätten, sagt er, so wäre es der, sich ruhig zu verhalten, und nicht von Neuem diejenigen herauszufordern, welche für sie nicht ohne Mühe eine vielleicht allzu platonische Verurtheilung erwirkt haben. Die Männer, denen man das unsaubere Bulletin des Communs unter die Augen und unter die Nase halten kann, hätten Unrecht, sich über die weißen Maueranschläge zu beklagen, welche nicht einmal ihre Namen veröffentlichen und die sich auf einen Gesammttadel beschränken. Allenfalls begriffen wir noch, daß die Minister des 16. Mai, diejenigen, welche den Streit ausgefochten haben, eine Ehre oder einen Stolz darein setzten, sich in der Presse zu vertheidigen, obgleich sie es nicht einmal versucht haben, sich auf der Tribüne zu vertheidigen. Aber was wollen die Unbekannten, die ihnen gefolgt sind, die Minister des 23. November, welche aus ihrem incognito Nutzen ziehen und sich freuen sollten, daß man sich nicht einmal ihres Namens erinnert. Denn gesetzlich und verfassungsmäßig ist ihre Verantwortlichkeit größer als diejenigen der anderen. Kein Mensch dachte an sie, Niemand beschäftigte sich mit ihnen; was wollen sie denn? Während des Wahlkampfes, der bis zum 14ten October dauerte, konnten die Männer der Maipolitik noch hoffen, daß ihnen das allgemeine Stimmrecht beipflichten werde. Aber nach dem 14. October hatte das Land seinen Spruch gefällt; es war nur noch ein Gewaltstreich zu versuchen, und die Minister, welche diese Mission übernahmen, luden eine viel schwerere Verantwortlichkeit auf sich, als ihre Vorgänger ... also warum wollen sie mit aller Gewalt aus dem schützenden Dunkel hervortreten, in dem sie sich befanden? warum wollen sie sich als Politiker, als verantwortliche Männer, als historische Minister geberden, wenn man von ihnen nur Eines verlangt: daß sie das Publikum, das sich nicht um sie kümmert, in Ruhe lassen? Es ist nicht der Mühe werth, nach seinem Tode so viel Lärm zu machen, wenn man im Leben so wenig Lärm gemacht hat.“ — Die Gambetta'sche „Republique“ dementirt jetzt ebenfalls und sehr kategorisch das Gerücht, daß der Präsident der Republik in einer Unterredung mit Gambetta diesem den Vorschlag gemacht habe, ein neues Cabinet zu bilden, alle diese Dementis haben übrigens jetzt nur noch ein retrospectives Interesse, da es als gewiß betrachtet wird, daß bis nach den Osterferien im Cabinet keine Veränderung eintreten wird. Auf eine fernere Zukunft hinaus ließe sich freilich, nach der Meinung der Meisten, keine Garantie übernehmen. Die Angriffe der radikalen Blätter gegen einzelne Minister haben merklich nachgelassen. Man wirft zwar mehrfach dem Kriegsminister Gresley vor, daß er den General Miribel, einen der schädlichsten Agenten des Ministeriums vom 23. November als Befehlshaber der 5. Artilleriebrigade nach Orleans schicken wolle; aber einmal ist diese Ernennung noch nicht officiell, zum Anderen wäre die radikale Opposition eher geneigt, dem Kriegsminister, als gewissen Collegen desselben, etwas nachzusehen, wie denn heute die „Marseillaise“ die Bemerkung macht, daß am Ende der General Gresley das einzige Mitglied des Cabinets, welches den Republikanern eine wirkliche Genugthuung gegeben habe.

Provinzial-Zeitung.

H. **Breslau**, 19. März. [Grundbesitzer-Verein.] Bei der Eröffnung der am 19. d. stattgehabten Versammlung machte der Vorsitzende Bankdirector Milch Mittheilung von einer von dem Vorstand an den Oberbürgermeister Friedensburg überreichten Adresse des Grundbesitzer-Vereins, deren Wortlaut zur Kenntniß der Anwesenden gebracht wird. Bei dem Eintritt in die Tagesordnung kommt zunächst der sog. Demokraten-Auszug zur Besprechung. Der Vorsitzende, welcher diesen Punkt näher beleuchtet, hebt hervor, daß gerade die Gegend, in welcher die heutige Versammlung stattfindet — die Adalbertstraße resp. der Sandthorbezirk — ziemlich häufig der Schauplatz solcher Auszüge sei. Er erwähnt, daß die Berliner Wirthe gegen diese Demokratenauszüge sich dadurch schützen, daß unter dem Rubrum „Rück-Compagnie“ in der in Berlin erscheinenden „Grundeigenthums-Zeitung“ die Namen derjenigen Miether veröffentlicht werden, welche, ohne ihrer Zahlungsverpflichtung nachgekommen zu sein, ihre Wohnungen verlassen. Wenn Redner dieses drastische Mittel auch hier nicht zur Nachahmung empfiehlt, so hält er es doch für praktisch, daß der Wirth, aus dessen Grundstück ein Miether „gerückt“ ist, dies dem neuen Wirth brieflich anzeigt. — Demnächst referirte der Vorsitzende über „den Miethsvertrag.“ Der in Breslau am meisten übliche Vertrag ist der sog. Freund'sche; die in Berlin üblichen Verträge enthalten wesentliche schärfere und das Interesse des Vermiethers sorgfältiger wahrende Bestimmungen, so namentlich der sogenannte Hilse'sche der dies ziemlich scharf zum Ausdruck bringt. — Director Milch macht hierauf Mittheilung über die wesentlichsten Bestimmungen, welche das allgemeine Landrecht und die Kgl. Verordnung vom Januar 1812 über Miethsverträge enthält. Aus der umfangreichen Discussion, bei welcher eine Reihe von Fragen über das Recht des Vermiethers an den Vorsitzenden gestellt und von Letzterem beantwortet wurden, seien nur einzelne Momente hervorgehoben. Ein über ein Object von mehr als 50 Thaler geschlossener Vertrag hat, wenn derselbe mündlich abgeschlossen wird, nur auf ein Jahr Giltigkeit. Falls in einem schriftlichen Vertrage nicht anders verabredet ist, so ist eine Aufkündigung eines auf eine bestimmte Zeit geschlossenen Vertrages nicht erforderlich. Derselbe erlischt ohne Weiteres, wenn nicht durch bestimmte Handlungen die Fortsetzung des Pachtverhältnisses ersichtlich wird. Das Retentionsrecht des Wirthes erstreckt sich auf das gesammte in die Wohnung eingebrachte Mobiliar. Letzteres haftet für die gesammten aus dem Vertrage entstehenden Forderungen. An diesem Pfandrecht des Wirths wird durch die neue, vom 1. October d. J. in Kraft tretende Gesetzgebung nur insofern etwas geändert, als dem Pfandgläubiger, welcher zuerst die Execution vollstreckt hat, ein Vorzugsrecht eingeräumt wird. Das Retentionsrecht des Wirthes erstreckt sich auf alle in der Wohnung des Miethers befindlichen Möbel, sollten dieselben einem Dritten gehören, so muß von diesem Besitzverhältniß dem Wirthe vor oder bei dem Beziehen der Wohnung davon Mittheilung gemacht werden, wenn dieselben vor der Retention geschützt bleiben sollen. Zur Ausübung des Retentionsrechtes des Wirthes ist es nothwendig, daß die Sachen sich noch im Hause befinden, in Breslau speciell dehnt sich der Begriff „Haus“ bis auf den Bürgersteig aus. Sobald die Sachen über den Rinnstein gebracht sind, hört das Retentionsrecht des Wirthes auf. Nach den landrechtlichen Bestimmungen und wenn in dem Vertrage gesagt ist, daß die Aufkündigung viertel- und halbjährlich erfolgt, ist die Aufkündigung so normirt, daß dieselbe in den ersten drei Tagen des ersten Monats desjenigen Quartals oder Semesters zu erfolgen hat, nach Ablauf dessen das Miethsverhältniß sein Ende erreicht. Wenn dagegen, wie dies hier gewöhnlich der Fall ist, der Miethsvertrag die Bestimmung enthält, daß die Aufkündigung der Wohnung ein viertel Jahr vor dem Ablauf des Vertrages zu erfolgen hat, so muß die Kündigung, wenn sie gesetzliche Wirkung haben soll, spätestens an dem letzten Tage des letzten Monats des vorhergehenden Quartals in den Händen des Wirthes resp. des Miethers sein, d. h. eine Wohnung, die beispielsweise am 1. Juli geräumt werden soll, muß spätestens am 30. März gekündigt werden. Besonders bemerkt wurde noch, daß einige der wichtigsten Bestimmungen unserer Miethsverträge, nach welchen der Miether verpflichtet ist, auch die Miethe für dasjenige volle Quartal zu zahlen, innerhalb dessen die Exmission vollstreckt ist, durch eine neuerdings ergangene Entscheidung des Ober-Tribunals eine Abänderung erfahren hat. Nach letzterer ist der Miether, im Falle er exmittirt wird, nur zur Zahlung desjenigen Miethsbetrages verpflichtet, welcher bis zum Tage des Innehabens der Wohnung fällig ist. — Das Resultat der Berathungen war, daß der Vorstand beauftragt wurde, einen die Interessen des Vermiethers wahrenden Miethsvertrag auszuarbeiien und denselben einer der nächsten Versammlungen zur Beschlußfassung vorzulegen. Die nächste Versammlung des Grundbesitzer-Vereins findet in dem Pietsch'schen Locale in der Schweidnitzer Vorstadt statt. Auf die Tagesordnung soll eine Besprechung über Canalisation und Drainage gestellt werden.

* **[Vom Stadttheater.]** Heute geht „Das Gefängniß“ von Rodrich Benedix als 11. Vorstellung im Bons-Abonnement, neu einstudirt in Scene, und wird Herr Hans Meery, der durch seine langjährige Thätigkeit hier bestens accreditirt ist, an diesem Abend als Walbeck debütiren. Diese Vorstellung dürfte durch das nachfolgende große Ballet-Divertissement ein ganz besonderes Interesse erregen.

= **[Concessionirung von Gasthäusern.]** Mit welcher Strenge Anträge auf Ertheilung der polizeilichen Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft geprüft werden, beweist nachstehender Fall. Ein Grundbesitzer erbaute in einer von einer Chaussee durchschnittenen ländlichen Ortschaft ein zum Betriebe der Gastwirthschaft bestimmtes Haus nebst dazu gehörigen nöthigen Stallungen u. s. w. und stattete das Gebäude, insbesondere die zur Fremdenaufnahme in Aussicht genommenen Zimmer, mit einem Comfort aus, der nach Versicherung des Amtsvorstehers selbst Personen besserer Stände genügt haben würde. Weil indessen der Wagenhalteplatz vor dem Hause zu klein befunden und deshalb befürchtet wurde, daß Mangels eines ausreichenden Halteplatzes die Chaussee durch anhaltende Fuhrwerke in einer für den Verkehr und die Sicherheit gefährlichen Weise verengt werden könnte, wurde die beantragte Concession zum Gastwirthschaftsbetriebe versagt. Nachträglich erlangte der Besitzer des Gasthauses aber doch wenigstens die Erlaubniß zum Bier- und Wein-Ausschank, sowie zum Kleinhandel mit Spirituosen. Er suchte nunmehr den gerügten Uebelstand dadurch zu beseitigen, daß er ein Nachbargrundstück ankaufte, hinter seinem Gasthause einen geräumigen Wagenhalteplatz schuf und für eine rechts und links vom Hause schräg nach der Chaussee zu laufende bequeme An- und Abfahrt sorgte. Der zugezogene Amtsvorstehei hatte gegen das Gasthausproject vom polizeilichen Standpunkte aus Nichts zu erinnern und auch der Kreisausschuß fand die getroffenen Einrichtungen für genügend und sprach, zumal der Antragsteller sich des besten Rufes erfreute, dem Manne die Concession zu. Der den Vorsitz im Kreisauschusse führende Landrath legte hiergegen jedoch die Berufung im verkehrspolizeilichen Interesse ein und so gelangte die Sache vor das Berufungsgericht. So warm sich auch der beigeladene Amtsvorsteher der Angelegenheit annahm und hervorhob, daß ein anständiges Gasthaus am Orte ein dringendes Bedürfniß wäre, weil er selbst schon Reisenden zu Wagen und zu Fuß, welche von der Nacht oder einem Unwetter überrascht wurden, privatim Unterkommen hätte gewähren müssen, daß der Unternehmer in die Gasthauseinrichtungen nicht blos sein Vermögen hineingesteckt, sondern sich auch noch in tiefe Schulden gestürzt habe, daß durch die Verlegung des Wagenhalteplatzes vor dem Hause, welcher in Städten mit ungleich lebhafterem Verkehr niemals gefordert werden könne, nach der Rückseite des Hauses Verkehrsstockungen nicht im Enferntesten zu befürchten seien, und das endlich das Halten von Wagen vor oder hinter dem Hause des Antragstellers nicht mehr inhibirt werden könnte, weil Vecturanten immer bei demselben einkehren würden, um ein Glas Bier zu trinken oder Spirituosen sich verabfolgen zu lassen, wozu er die Concession hätte, so daß es sich im Grunde genommen nur noch um die Beherbergung von Fremden handle, so wies das betreffende Bezirks-Verwaltungsgericht doch den Concessionsnachsucher unter Abänderung der Entscheidung des ersten Richters ab. Für einen an der Straße gelegenen ländlichen Gasthof wurde ein vor dem Gasthause an der Straße befindlicher geräumiger Wagenhalteplatz für ein nothwendiges Erforderniß erachtet, und angenommen, daß der hinter dem Hause angelegte Platz den Mangel nicht ersetzen könnte.

= **[Hinsichtlich der Rechte und Pflichten ländlicher Gemeindevorsteher]** im Geltungsbereiche der neuen Kreisordnung vom 13. Decbr. 1872 hat das Obertribunal in einer Untersuchungssache den sehr bemerkenswerthen Grundsatz ausgesprochen, daß dieselben zur Mitwirkung bei der Vollstreckung von Strafen nur kraft einer Ermächtigung des Amtsvorstehers competent sind, ohne daß es darauf ankommt, ob der Amtsvorsteher die betreffende Strafe selbst verhängt hat oder auf Ersuchen anderer Civilbehörden oder einer Militärbehörde zur Vollstreckung bringt. Fehlt diese Ermächtigung des Amtsvorstehers, so ist der von einer anderen Behörde requirirte Gemeindevorsteher nicht strafbar, wenn er die Strafvollstreckung nicht betreibt oder eine gelindere als die zuerkannte Strafe zur Vollstreckung bringt resp. die darauf bezüglichen Thatsachen falsch beurkundet. Denn mit der Zuständigkeit zur Betreibung der Strafvollstreckung fällt auch die Zuständigkeit zur Ausstellung von Urkunden über dieselbe weg. Diese Zuständigkeit bildet aber nach dem klaren Wortlaut des § 348 des Strafgesetzbuches ein wesentliches Merkmal des darin vorgesehenen Verbrechens der Urkundenfälschung.

* **[Personal-Nachrichten.]** Pensionirt: Der Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Kummer. — Bestätigt: Die Wahl des Rittergutsbesitzers Dr. Elwitz in Militsch zum Kreisdeputirten des Kreises Steinau a. O. Die Wiederwahl des Kaufmanns Rösch zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Winzig auf die gesetzliche Dienstzeit von sechs Jahren. — Vereidet: Der Bauführer Eugen Lamy aus Breslau.

Bestätigt die Vocation: Für den Adjuvanten Wabnitz zum zweiten Lehrer an der evangel. Schule zu Hönigern, Kreis Namslau.

Unfreiwillig ausgeschieden: Der Polizei-Commissarius Theiner am 1. Februar cr. — Auf eigenen Antrag entlassen: Der Schutzmann Duda am 1. März cr. — Von Berlin hierher versetzt: Der Polizei-Lieutenant Schulz am 1. März cr. als Polizei-Commissarius. — Angestellt: Der invalide Vice-Feldwebel Otto Herrmann am 1. März cr. definitiv als Schutzmann.

Ernannt: Examinirte Heizer Weizenegger in Breslau und Dorn in Frankenstein zu Locomotivführern. — Versetzt: Materialienverwalter II. Kl. Exner von Glogau als commiss. Materialienverwalter I. Kl. nach Breslau. Betriebs-Secretair Hartmann von Neisse nach Breslau und Richter von Ratibor nach Breslau. Telegraphisten Ludwig von Breslau nach Ohlau und Meißner von Ohlau nach Breslau. Bodenmeister Petrelli von Breslau als Telegraphist nach Oppeln. — Gestorben: Eisenbahn-Secretair Reitsch und Stationseinnehmer Böhme in Breslau.

Vermächtniß. Der zu Breslau verstorbene Premier-Lieutenant a. D. und frühere Rittergutsbesitzer v. Bomsdorf hat dem Taubstummen-Institut daselbst 600 Mark letztwillig zugewendet.

[Personalien.[Der bisherige Gerichtsassessor Usener in Göttingen ist als Regierungs-Assessor in die Verwaltung übernommen, der königlichen Regierung in Liegnitz zur Beschäftigung überwiesen und am 8. März d. J. in das Collegium eingeführt worden.

Von der königlichen Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt die Vocation für den bisherigen Lehrer Hille in Cunewalde zum Lehrer an der evangelischen Schule zu Neudorf a. R., für den bisherigen Lehrer Stande in Kunzendorf a. k. B. zum dritten Lehrer an der evangelischen Stadtschule zu Liebau, für den bisherigen Hilfslehrer Walter in Rückersdorf zum Lehrer an der evangelischen Schule zu Janny, Kreis Grünberg, für den bisherigen Lehrer Morgenbesser in Rothenburg OL. zum Lehrer an der evangelischen Schule in Krampe, für den bisherigen Lehrer Adam in Ober-Schönfeld, zum Lehrer an den städtischen Schulen in Liegnitz, die erfolgte Wiederwahl des Stellmachermeisters Hoffmann in Liebenthal und die Wahl des Weißgerbermeisters Schmidt ebendaselbst zu unbesoldeten Rathmännern dieser Stadt, die Wahl des Tuchfabrikanten Kleint in Grünberg zum unbesoldeten Stadtrath.

Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium zu Breslau hat die Berufungs-Urkunde für den bisher an der Vorbereitungs-Schule des Gymnasiums zu Jauer interimistisch beschäftigt gewesenen Lehrer Irmer zum Lehrer an derselben Schule bestätigt. — Von dem Königlichen Consistorium der Provinz Schlesien zu Breslau ist die Vocation für den bisherigen Pfarr-Vicar Fischer zum Pfarrer an der evangelischen Kirchengemeinde in Radmeritz, Kreis Görlitz, bestätigt worden.

Versetzt: Materialien-Verwalter II. Kl. Exner von Glogau als com. Materialien-Verwalter I. Kl. nach Breslau. Güter-Expedient Pella von Glogau nach Rawitsch. Packmeister Wisniewski von Glogau als Zugführer nach Posen. Locomotivführer Rohde von Kosten nach Sagan.

γ **Warmbrunn**, 20. März. [Quellenbohrungen.] Wir theilten im Laufe des vorigen Jahres bereits den Lesern der „Bresl. Zeitung“ mit, daß der Quellenfinder Graf Wrschowetz bei Untersuchung des hiesigen Thermengebiets noch starke warme Quellen, und namentlich im hiesigen Klosterhofe vermuthe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die hiesige Bade-Verwaltung dieser Wahrnehmung, wenn auch nicht in diesem Jahre schon, näher treten werde. Vorläufig stellt der hiesige Apotheker Kostelski, da seine Apotheke ebenfalls in unmittelbarer Nähe des hiesigen Thermengebiets gelegen ist, in seinem Hofraume Bohrversuche an und hat mit einem Unternehmer, wie verlautet, bis zu einer Tiefe von 100 Fuß ein Abkommen auf Bohrversuche abgeschlossen. Die bisherigen Ergebnisse dieser Versuche sind auch nicht ungünstig ausgefallen. Während nämlich das in der Apotheke zu Bädern bisher verwandte Wasser kaum bis + 20 Gr. R. Wärme gebracht werden konnte, sind nach einer Tieferbohrung von etwas mehr als 20 Fuß schon + 27 Gr. R. Wärme erreicht worden. Leider war vor einigen Tagen durch Abbrechen des Felsbohrers eine Unterbrechung der Arbeiten eingetreten; doch ist, wie wir vernehmen, das abgebrochene Stück bereits wieder aus der Bohröffnung entfernt und schreiten die Bohrversuche rüstig weiter. Es gewinnt sonach den Anschein, als solle unser altes Gebirgsbad noch einmal einer nicht unvortheilhaften Erweiterung entgegengehen. — Uebrigens dürfte die Vergleichung des mit erhöhterer Temperatur aufgehobenen Thermenwassers der Apotheke nach ihrer chemischen Analyse mit den hiesigen eigentlichen Bäderquellen von Interesse sein, da bekanntlich die aufgebohrte Quelle der gräflichen Bäder nach der neuesten Analyse durch den kürzlich erst verstorbenen Prof. Dr. Sonnenschein in Berlin nicht unbedeutende Abweichungen von den beiden Bassinquellen zeigt.

O. **Neichenbach**, 21. März. [Katholisches Schulhaus. — Theater. — Stiftungsfest. — Evangelische Kirche.] Das alte katholische Schulhaus, zu welchem die Grundmauern bereits 1333 errichtet wurden, wird voraussichtlich schon in diesem Jahre theilweise abgebrochen werden. Der Abbruch wird mit dem Flügel begonnen werden, welcher zur Zeit vom Oberglöckner bewohnt wird. Es werden in dem neuen Gebäude Wohnungen für den Oberglöckner, sowie für die Lehrerinnen errichtet werden. Das eigentliche Schulhaus wird weiter zurückgebaut und durch einen Hofraum von dem erstbenannten Hause getrennt werden. Augenblicklich bestehen noch Differenzen zwischen der Schulgemeinde und dem Fiscus, da sich letzterer weigert, ein Drittel zu den Kosten des Neubaues beizutragen, sich vielmehr nur verpflichtet hält, diesen Theil bei Reparaturkosten zu tragen. Die Schulgemeinde hofft aber, gestützt auf alte Documente, den Fiskus zur Zahlung zwingen zu können. — Künftigen Mittwoch wird im Gewerbe-Verein „Museum“ die Gesellschaft des Theater-Directors Georgi aus Schweidnitz „Dr. Klaus“ zur Aufführung bringen. — Die Gesellschaft „Ressource“ wird künftige Woche die kürzlich innerhalb des Vereins abgehaltene Theater-Vorstellung zu einem wohlthätigen Zweck wiederholen. Die Wiederholung der beim sechsten Stiftungsfest der hiesigen freiwilligen Feuerwehr zum Vortrag gelangten Piecen fand zu Gunsten der Vereinskasse unter großem Beifall vor ausverkauftem Hause statt. — Das 18. Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins, das durch maskirten und unmaskirten Ball, sowie durch heitere Vorträge gefeiert wurde, war zahlreich besucht. — Durch ihre Einfachheit gehört die hiesige evangelische Kirche mit zu den schönsten der Provinz. Durch Herrn Photographen B. Andres hier ist kürzlich von dem Inneren dieser Kirche eine sehr gute photographische Aufnahme erzielt worden, welche allen Freunden des Gotteshauses zu empfehlen ist. Genanntes Atelier errang sich durch Aufnahme mehrerer katholischer Kirchen für das Jubiläums-Album des Fürstbischofs Dr. Förster besonderen Beifall.

□ **Gleiwitz**, 22. März. [Feuer. — Phonographen-Verein. — Unterirdische Wasserhaltungsmaschinen.] Vorgestern gegen ½3 Uhr des Morgens brach in der Besitzung des Nagelschmied Tinscher zu Kieferstädtel auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, das binnen kurzer Zeit das ganze Haus in Asche legte. Der Beschädigte, welcher nach Auswärts zum Markte gefahren war, soll gegen Feuersgefahr nicht versichert gewesen sein. — Es hat sich hierorts ein Verein gebildet, der die Pflege und Verbreitung einer neuen Kurzschrift, der Phonographie bezweckt. Nach dem Statuten-Entwurf soll dieser Zweck erreicht werden, durch Unterricht an Mitglieder und Nichtmitglieder, durch systematische Vorträge, durch gemeinschaftliche Schreib- und Leseübungen, durch Aufnahme von Vorträgen, Debatten 2c. durch Anschaffung phonographischer Werke und Zeitschriften, sowie durch Herausgabe von Werken phonographischen Inhalts, durch Beschaffung eines Vereinsorgans und durch regen Verkehr mit Phonographen-Vereinen. Die wirklichen Mitglieder zahlen eine Eintrittstaxe von 2 Mark und 50 Pf. monatlichen Beitrag, die correspondirenden Mitglieder einen Jahresbeitrag von 3 M. — Das hiesige königliche Hütten-Amt hatte dieser Tage eine in der Maschinenfabrik desselben erbaute, große unterirdische Wasserhaltungsmaschine, welche in der Minute 6 Kubikmeter Wasser auf eine Höhe von 200 Meter drücken soll, in seiner Montirwerkstätte aufgestellt und zur Besichtigung derselben die Verwaltungen der oberschlesischen Bergwerke eingeladen. Die Maschine, für die Königsgrube bestimmt, hat einen Dampfcylinder-Durchmesser von 1050 mm, einen Hub von 1250 mm, treibt zwei Plungerpumpen von je 350 mm Durchmesser und soll mit Condensation und starker Expansion arbeiten. Die Vertreter der Gruben waren von der gedrungenen, kräftigen Construction dieser, in solcher Größe in Oberschlesien bisher nicht vorhandenen, unterirdischen Wasserhaltungsmaschine überrascht und zollten den Leistungen derselben allgemeine Anerkennung.

Die Feier des kaiserlichen Geburtstages in der Provinz.

Wie schon aus unseren Provinzial-Correspondenzen der vorigen Woche hervorging, ist der kaiserliche Geburtstag in allen Städten der Provinz festlich begangen worden. Bei unserem jetzt durch die wichtigen Berichte über die Reichstags-Verhandlungen außerordentlich beschränkten Raume können wir über die Feier des kaiserlichen Geburtstages nur noch diejenigen Berichte bringen, welche uns bis heute Montag, den 24. März, Abends zugehen. Spätere Mittheilungen können nur unter den Inseraten Aufnahme finden.

✝ **Glogau.** Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers fand gestern Nachmittag 4 Uhr in der Aula des königl. katholischen Gymnasiums ein feierlicher Actus statt. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Ferwer. Abends 8 Uhr fand vor der Commandantur eine Serenade der Musikcorps der Pos. Infanterie-Regimenter Nr. 58 und 59 und des Niederschlesischen Pionnier-Bataillons Nr. 5 statt, an welche sich ein großer Zapfenstreich anschloß. Der Zug bewegte sich nach dem königlichen Schloß und nach dem Dom, von dort nach der Commandantur zurück, vor welcher sich der Zug auflöste. Der heutige Tag wurde früh 7 Uhr mit einer Reveille und um 8 Uhr mit einer Morgenmusik vom Rathsthurme begrüßt. Die Stadt hatte ihr Festgewand angelegt, sehr viele Häuser hatten geflaggt, die Schaufenster verschiedener Kaufleute waren der Feier des Tages entsprechend decorirt. In der Bürgerschule, im evangelischen Gymnasium und in der höheren Töchterschule fanden Schulfeierlichkeiten statt. In der evangelischen Bürgerschule hielt Herr Lehrer Prüfer und im evangelischen Gymnasium Herr Dr. Göthe die Festrede. In der katholischen Stadt-Pfarr- und in der Domkirche fand Hochamt mit Tedeum und in der evangelischen Kirche „zum Schifflein Christi“, in der Garnisonkirche und in der Synagoge Festgottesdienste statt. Um 11¾ Uhr zog die Garnison-Wache auf dem Paradeplatz auf, wo die Parole ausgegeben wurde. In dem Augenblicke, als der Commandant der Festung, Herr Oberst von Below, dieselbe aussprach, ertönten von den Wällen der Festung 51 Salutschüsse. Um 2 Uhr Nachmittags begannen die Festdiners in der Loge „zur biederen Vereinigung“ und „Wilhelm zur Wahrheit und Tugend“ und für die Offiziere im Militär-Casino. Zu gleicher Zeit begann das große Diner im weißen Saale des Rathhauses, an welchem alle höheren Offiziere, die nicht regimentirten und

Landwehr-Offiziere, alle Civilbehörden, sowie viele Einwohner der Stadt und aus dem Kreise theilnahmen. Der von Hrn. Generallieutenant v. Rauch ausgebrachte Toast auf Se. Maj. den Kaiser wurde mit unendlichem Jubel aufgenommen, 50 Salutschüsse von den Wällen accompagnirten den Toast. Die Schützengilde hielt ein Festschießen ab. Für die Mannschaften der Garnison fanden Abends Tanzbelustigungen, Theater-Aufführungen u. s. w. statt. Die königlichen Gebäude waren Abends festlich erleuchtet.

Löwenberg. Am gestrigen sehr rauhen Freitag Abend gegen 9 Uhr war großer Zapfenstreich sowie Festvorstellung der Musäus'schen Gesellschaft. Am Sonnabend um 5 Uhr früh Reveille, gleichzeitig ertönten Böllerschüsse vom Hospitalberge herab. Der Rathhausthurm, sowie zahlreiche Privathäuser hatten Fahnenschmuck angelegt. In der katholischen und evangelischen Kirche, sowie in der Synagoge wurden Festgottesdienste abgehalten. Um 11 Uhr ertönten vom Rathhausthurme herab patriotische Lieder. Zugleich fand die Schulfeierlichkeit statt. Nachmittags 1 Uhr fand ein großes Festdiner im „Hôtel du roi" statt. Die Compagnien der hiesigen Garnison veranstalteten Theatervorstellungen nebst Ball. Abends war große Illumination öffentlicher und privater Gebäude. Der Militär-Verein hielt einen festlichen Gesellschaftsabend ab.

t. **Landeshut.** Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers wurde heut mit den üblichen Festlichkeiten, Reveille, Parade und Zapfenstreich des Militärvereins, Kirchenfeier, verschiedenen Diners und Festversammlungen begangen.

A. **Jauer.** Das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers und Königs wurde schon am Vorabend seitens der hiesigen Loge feierlich begangen. Nach eingetretener Dunkelheit waren die öffentlichen Gebäude und einige Privathäuser illuminirt, und um 9 Uhr hielt das Bataillon einen Zapfenstreich mit Fackelbeleuchtung ab. — Der Festtagmorgen fand die Stadt beflaggt und vom Rathhausthurme mit Musik begrüßt. Um 9 Uhr war Festgottesdienst in beiden Kirchen, während in den Schulen in jeder Klasse die Kinder mit der Bedeutung des Tages bekannt gemacht wurden. Der Festactus im Gymnasium begann 11 Uhr, Director Dr. Volkmann hielt die Festrede. Zu der Einweihung des Kaiserbildes hatte der Gymnasiallehrer Dr. Bernhard ein Lied gedichtet, welches, wie ein Festhymnus von Mühling und ein Salvum fac regem von Fischer, von dem Sängerchor gesungen wurde. — Nachmittags 2 Uhr versammelte sich eine Anzahl Herren der Stadt und Umgegend zu einem Fest-Diner im Hotel „zum deutschen Hause." Im „Kronprinz" hatte sich der Kriegerverein versammelt, während im Schützenhause ein Festessen der Bürgerschaft stattfand. Die Garnison feierte den Tag durch Parade und am Abend compagnieweise durch Tanz in verschiedenen Localen. Auch auf den umliegenden Dörfern hatten sich Gutsbesitzer und Beamte zu gemeinschaftlichen Diners vereinigt. Bei dem Gymnasium fand gleichzeitig die Entlassung der Abiturienten statt.

§ **Striegau.** Der Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers ist hierorts in allen Kreisen der Bevölkerung in wahrhaft patriotischer Weise festlich begangen worden. Am Vorabend veranstaltete Institutsvorsteher Hähnel unter Mitwirkung hiesiger geschätzter Kräfte ein Vocal- und Instrumental-Concert, bei welcher u. A. Bruch's „Kaiserlied" zum Vortrag gelangte. Zu gleicher Zeit waren die Mitglieder des Veteranen-Vereins im „blauen Hecht" zu einem Festessen versammelt, wobei Kreissecretär Barthel auf Se. Majestät den Kaiser den Toast ausbrachte. Am Festtage selbst prangte die Stadt im schönsten Flaggenschmuck. Vormittags fanden in sämmtlichen Schulanstalten Festlichkeiten statt. In der höheren Töchterschule hielt der Vorsteher, Rector Thamm, die Festrede über den Lebensgang Kaiser Wilhelms bis zu seiner Thronbesteigung, in der höheren Bürgerschule sprach Rector Dr. Rößler über die Entwickelung und Pflege der Vaterlandsliebe. In der evangelischen Kirche wurde ein liturgischer Gottesdienst und in der katholischen Kirche ein Hochamt abgehalten. An dem Nachmittags im „Deutschen Kaiser" stattgefundenen officiellen Diner betheiligten sich die staatlichen und communalen Behörden. Kreisgerichtsdirector Scholz brachte hierbei mit begeisterten Worten den Toast auf den Kaiser aus. Am Abend veranstaltete der Kriegerverband und der Feuerwehrverein einen Fackelzug und Zapfenstreich durch die festlich erleuchtete Stadt. Nach demselben versammelten sich die zum Wachtcommando gehörenden Mannschaften im großen Saale der v. Stephani'schen Restauration, woselbst unter Leitung des Lieutenant Wiedner eine patriotische Feier stattfand und den Mannschaften ein dramatisches Bild unsers einheimischen Dichters Dr. R. Rößler, betitelt „Der Tag von Lundley", recht gut zur Aufführung gelangte. Von den sonstigen Festlichkeiten ist noch das in „Richters Hotel" stattgefundene Souper des Kriegerverbandes zu erwähnen, dessen Hauptmann, Herr Prasse, eine auf die Feier des Tages bezügliche Ansprache hielt. In „Grauls Hotel" sowie in der Loge hatten sich ebenfalls die Festgenossen zahlreich versammelt. Die Stimmung war überall eine freudig bewegte.

J. P. **Glatz.** Der Geburstag des Kaisers wurde in der hergebrachten Weise festlich begangen. Die Einleitung der Feier erfolgte gestern Abend durch einen von dem Musikcorps und sämmtlichen Tambours des 1. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 18 ausgeführten großen Zapfenstreich und heute früh 6 Uhr durch Reveille und Glockengeläut. Stadt und Festung hatten sich mit Flaggen und mehrere Häuser, besonders die Kasernen und andere königliche Gebäude mit Kränzen und Guirlanden reichlich geschmückt. Im Laufe des Vormittags fand im Prüfungssaale des Gymnasiums und in sämmtlichen Elementarschulen eine entsprechende Feier durch Rede und Gesang statt, der dann in den Kirchen feierlicher Gottesdienst folgte. Dem Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche wohnte auch der Kriegerverein des Kreises Glatz in corpore bei. Um 12 Uhr nahm der Commandant auf dem Marktplatz die Parade über sämmtliche Truppen der Garnison ab und brachte dabei Sr. Majestät dem Kaiser ein Hoch aus, in welches die Truppen begeistert einstimmten, während die Kanonen der Festung ihre Salven über die Stadt donnerten. Später fanden in mehreren Localen zahlreich besuchte Festdiners statt. Von der noch hier weilenden Schauspielergesellschaft des Herrn Director P. Milbitz wurde gestern Abend im Stadttheater zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages das bekannte Lustspiel: „Des Königs Befehl" von Dr. Töpfer gegeben, den ein vom Schauspieler Herrn Harder gedichteter und gesprochener Fest-Prolog „Heil Kaiser Wilhelm" voranging.

⊙ **Habelschwerdt.** Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist auch hier in festlicher Weise begangen worden. Gestern Abend fand als Vorfeier ein von den Musikkapellen des Schützencorps und des Militär-Vereins ausgeführter Zapfenstreich und ein Lampionszug statt. Heut waren schon am frühen Morgen das Rathhaus und andere Gebäude mit Flaggen geschmückt. Um 8 Uhr wurden in den Schulen Festacte abgehalten. Um 8¾ Uhr hatten sich die Schützengilde, der Militär-Verein, die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden ꝛc. im Rathhause und vor demselben versammelt, um den Festzug zu formiren, der sich gegen 9 Uhr unter Vorantritt der Musikkapelle nach der katholischen Pfarrkirche bewegte, woselbst ein feierliches Hochamt celebrirt wurde; während in der evangelischen Kirche ebenfalls Festgottesdienst mit Predigt stattfand. Nachdem der Festzug nach dem Gottesdienste wieder vor das Rathhaus zurückgekehrt und hier Parade abgehalten worden war, wurde auf dem Ringe noch längere Zeit concertirt. Im Seminar begann die Feier um 11 Uhr. Hier hielt nach dem Gesange der Lachner'schen Composition „Frühlingsgruß ans Vaterland" Herr Religionslehrer Döring die Festrede, worauf der Vortrag der „deutschen Kaiser-Hymne" von Gruß, der Vortrag einiger patriotischer Gedichte und zum Schluß J. Brambachs „Germanischer Siegesgesang folgte. Die ganze Feier, bei welcher die Gesangs-Compositionen unter Leitung des Seminar-Haupt- und Musiklehrers Herrn Kothe höchst correct und sauber ausgeführt wurden, war eine durchaus würdige und erhebende und gab Zeugniß von dem patriotischen Geiste, der die Anstalt durchweht. Nachmittags fanden die von officieller Seite wie von der Schützengilde und dem Militärverein veranstalteten Festessen statt, wobei in den auf unseren greisen Heldenkaiser in begeisterter Weise ausgebrachten Toasten die patriotische Gesinnung der Festtheilnehmer ihren entsprechenden Ausdruck fand.

✂ **Oels.** Kaisers Geburtstag wurde wie immer in allen Kreisen festlich begangen. Gestern Abend Zapfenstreich und heute früh Reveille von beiden hiesigen Militär-Capellen, unter großer Betheiligung des Publikums. Der Fahnenschmuck der Straßen kündet den festlichen Tag, den die Schulen und höheren Lehranstalten durch besondere Acte begehen. Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche, sowie in der Synagoge. Parade der hier garnisonirenden Dragoner und Jäger. Mittags Diner, an welchem sich die Spitzen der Behörden betheiligten. Lustschießen der Schützengilde. Am Donnerstag feierte der Kriegerverein des Kaisers Geburtstag durch eine Aufführung; ähnlich heut Abend der Gesangsverein der Avancirten des Jäger-Bataillons.

□ **Gleiwitz.** Schon beim Morgengrauen des gestrigen Tages verkündeten Böllerschüsse, Flaggen vom Rathhaus-Thurme und vielen öffentlichen und Privatgebäuden einen patriotischen Festtag, den Geburtstag unseres allgeliebten Kaisers und Königs. Vormittags fand in der katholischen und evangelischen Kirche und der Synagoge feierlicher Gottesdienst statt. Man sah festlich geschmückte Schaaren zur Andacht in die Gotteshäuser eilen, um für das Leben, die fernere Gesundheit und Kraft unseres Herrschergreises zu bitten. In den höheren Schulen, als dem königlichen Gymnasium und der königlichen Gewerbschule fanden Fest-Acte: Gesang, patriotische Reden, Vortrag der Schüler statt, während in den städtischen Elementarschulen die Lehrer die Schüler ihrer Klassen durch entsprechende Vorträge auf die Bedeutsamkeit des Tages aufmerksam machten und von den Schülern patriotische Lieder gesungen wurden. Um 11 Uhr versuchte die Stadt-Capelle auf dem Balcon des Rathhauses zu concertiren, mußte aber wegen des herrschenden Sturmes und der schneidigen Kälte ihr Vorhaben nach Vortrag der dritten Piece aufgeben. Das Nachmittag 2 Uhr im Saale des goldenen Adlers arrangirte officielle Diner fand eine überaus zahlreiche Betheiligung. Die bei den Festgenossen herrschende gehobene Stimmung erhielt in der patriotischen Ansprache des königlichen Kreislandraths Herrn Grafen von Strachwitz einen trefflichen Ausdruck, welcher auch den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte. Abends ½7 Uhr ordneten sich sämmtliche Vereine, Bürgerverein, Liedertafel, Turnverein, Schützengilde und Feuerwehr zu einem Festzuge, welcher sich unter Vorantritt der Stadtcapelle, unter Begleitung von Fackelträgern durch die festlich erleuchteten Straßen nach dem Germania-Denkmale auf dem Neumarkte bewegte. Hier angekommen, trug die Liedertafel patriotische Lieder vor, worauf sich der Festzug wieder nach der Stadt bewegte und auf dem Hauptringe vor dem festlich illuminirten Rathhause Aufstellung nahm. Nachdem die Liedertafel auf dem Balcon des Rathhauses noch ein patriotisches Lied vorgetragen hatte, hielt Herr I. Bürgermeister Kreidel an die den ganzen Marktplatz anfüllenden, Kopf an Kopf gedrängten theils Festgenossen, theils Zuschauer eine kernige und begeisterte Ansprache, der er ein Lebehoch auf Se. Majestät den Kaiser folgen ließ, in welches die Versammelten enthusiastisch einstimmten. Während die Stadtcapelle die Nationalhymne intonirte, wurde der Ring durch zahlreiche bengalische Flammen illuminirt. Hierauf erfolgte der Abmarsch der Vereine nach ihren Vereinslocalen, woselbst die Commerse begannen.

* **Guttentag.** Die diesmalige Feier des Geburtstages unseres geliebten Kaisers zeichnete sich hier dadurch aus, daß dieselbe von unserem humanen Bürgermeister, Herrn Majorke, mit vielem Geschick angeordnet und durchgeführt wurde. Außer der üblichen Reveille, Gottesdiensten in den Gotteshäusern, Illuminationen ꝛc., war die lobenswerthe Neuerung getroffen, daß die Schulkinder aller drei Confessionen nebst ihren Lehrern um 8 Uhr Morgens im festlich geschmückten Rathhaussaale sich versammelten, woselbst von der Jugend confessionell abwechselnd herrliche patriotische Gedichte und gut eingeübte Lieder vorgetragen wurden. Außerdem hielt noch der Herr Bürgermeister um 11 Uhr, nach beendetem Gottesdienste, vor den auf dem Ringe versammelten Vereinen eine gediegene Festrede, noch deren Schluß das zahlreiche Publikum in ein dreimaliges Hoch auf unseren vielgeliebten Kaiser begeistert einstimmte.

---

k. **Rawitsch.** Festlich prangte heute unsere Stadt im Fahnenschmucke. Schon gestern und heute früh wurden die Einwohner durch die Klänge der Regimentsmusik auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht. Die Festfeierlichkeiten im Seminar und in den städtischen Schulen wurden früh um 8 resp. 9 Uhr abgehalten. In der Zeit von 10 bis 11 Uhr fand der Festgottesdienst in den beiden Kirchen und der Synagoge statt. Um 11 Uhr begann die Feier in der Aula der Realschule, an welche sich die Entlassung der Abiturienten anschloß. Mittags 12 Uhr hielt das hier in Garnison stehende 1. Bataillon des 50. Infanterie-Regiments auf dem großen Ringe die übliche Festparade ab. Nachmittags um 2 Uhr vereinigte ein Festmahl im Noubel'schen Saale viele Mitglieder hiesiger Behörden, Beamte und Bürger unserer Stadt. Der Krieger-Verein veranstaltete am Vorabende des heutigen Tages einen Ball im Schützenhause. Der Turn-Verein hielt im Philipp'schen Saale einen Commers ab. Abends wurde das Rathhaus und einige Privat-Gebäude festlich erleuchtet.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

München, 22. März. Der König hat Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm zu seinem Geburtstage in herzlichster Weise seine Glückwünsche ausgedrückt.

München, 22. März. Der König hat der Wittwe des Universitäts-Professors Huber, dessen Beerdigung gestern unter zahlreicher Betheiligung aller Stände stattgefunden hat, sein lebhaftes Bedauern über das Ableben ihres Gatten ausdrücken lassen.

Versailles, 22. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde zunächst der Antrag, die Sitzungen des Parlaments nach Paris zu verlegen, berathen. In dem Berichte der zur Vorberathung dieses Antrages niedergesetzten Commission wird für die Verlegung des Parlaments die Revision der Verfassung erforderlich erklärt und das Zusammentreten des Congresses beantragt. Der Minister des Innern erklärte sich mit den Anträgen der Commission einverstanden. Dieselben wurden darauf von der Kammer mit 330 gegen 131 Stimmen angenommen. Sodann wurde der Antrag des Deputirten Lenglé (Bonapartist) auf Ernennung einer Commission zur Untersuchung der Vorgänge, welche während der Tage vom 22. bis 27. Februar d. J. für den Börsenverkehr in Fondswerthen von Einfluß gewesen seien, berathen. Lenglé machte dem Finanzminister den Vorwurf, der Oeffentlichkeit keine bezügliche Mittheilung gemacht und so den Ruin der kleinen Rentenbesitzer veranlaßt zu haben und sprach sich mißbilligend über die Mittheilung des Ministers an das Syndicat der Agents de change aus. Der Finanzminister Léon Say erwiederte darauf, daß er eine bezügliche Mittheilung in dem „Journal officiel" nicht hätte machen können, weil er sich dadurch in Widerspruch mit der Kammer gesetzt haben würde, welche sich in ihren Bureaus für die Convertirung ausgesprochen hatte. Der Minister erinnerte daran, daß er stets für das Recht des Staates, die Convertirung vorzunehmen, eingetreten sei, daß er sich aber die Entscheidung über die Frage der Opportunität und der Form der Convertirung vorbehalten habe. Die Mittheilnng an das Syndicat der Agents de change sei ordnungsmäßig erfolgt und überlasse er dem Syndicate die Verantwortlichkeit für seine weiteren Schritte. Schließlich erklärte der Minister, daß er den verleumderischen Insinuationen, deren Gegenstand er gewesen sei, nur mit seiner Verachtung antworte. Die Auslassungen des Ministers wurden von der Linken und dem Centrum mit Beifall aufgenommen. Der Antrag, auf Einsetzung einer bezüglichen Untersuchungscommission wurde mit 318 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

Brüssel, 22. März. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Chotek und dessen Gemahlin haben zum Besten der Ueberschwemmten in Szegedin das Arrangement mehrerer öffentlicher künstlerischer Vorstellungen übernommen.

Rom, 22. März. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung von 27 neuen Senatoren, ferner ein Decret, durch welches das Verbot der Einfuhr von Rindvieh aus Deutschland wieder aufgehoben wird.

London, 23. März. Nach aus Capetowne hier eingegangenen Meldungen vom 5. d. Mts. hat seit den letzten Nachrichten ein einziger und unerheblicher Zusammenstoß der englischen Truppen mit den Zulus stattgefunden, wobei die letzteren 9 Mann an Todten verloren. Dagegen hat sich der Häuptling der Basutos, Moirosi, gegen die Engländer erhoben und letztere bereiteten sich vor, demselben entgegenzutreten.

Madrid, 23. März. Castelar hat ein Manifest veröffentlicht, das von 103 Deputirten, welche im Jahre 1869 den Cortes angehörten, mitunterzeichnet ist. Dasselbe wendet sich an die demokratischen Wähler und fordert dieselben auf, sich rege bei den Wahlen zu betheiligen und auf die Wiedereinführung der Constitution vom Jahre 1869 mit allen Freiheiten derselben hinzuwirken.

Petersburg, 23. März. Das gestrige Festmahl der hiesigen deutschen Colonie zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers verlief in der gewohnten glänzenden und feierlichen Weise. Der deutsche Botschafter, General von Schweinitz, welcher sich direct von der im Winterpalais zu Ehren des Kaisers Wilhelm stattgehabten Festtafel in die Festversammlung begeben hatte, brachte — wie herkömmlich — den ersten Toast auf den Kaiser von Rußland aus, der folgendermaßen lautete: „Je länger ich das ehrenvolle Amt verwalte, als dessen Träger ich auch heute in Ihrer Mitte erscheine, um so mehr wächst meine Verehrung für den erhabenen Monarchen dieses großen Reichs. Ich wünschte, daß meine Beredtsamkeit in gleicher Weise zunehme, um dieser Verehrung vollendet Ausdruck zu geben, und ich wünschte, daß meine Stimme laut genug wäre, um auch draußen von jenen vernommen zu werden, die sich vermessen, an der Freundschaft zu rütteln, welche den Kaiser, dessen Wohl ich jetzt auszubringen die Ehre habe, mit dem unserigen verbindet. Jene würden dann einsehen, daß ihr Beginnen ein vergebliches und daß diese Freundschaft so fest ist wie immer, ja fester als je! Se. Majestät der Kaiser Alexander lebe hoch!" An diesen enthusiastisch aufgenommenen Toast schloß sich die eben so begeistert aufgenommene Festrede auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, auf welche weitere Toaste auf Se. K. K. Hoheit den Kronprinzen, den Fürsten Bismarck, den Grafen Moltke und auf das deutsche Heer folgten.

Konstantinopel, 22. März. Mukhtar Pascha hat den Befehl erhalten, demnächst nach Konstantinopel zurückzukehren. Wie verlautet, soll die Pforte sich weigern, die Art. 16—22 der bulgarischen Verfassung zu genehmigen.

Kairo, 22. März. Das Ministerium ist nunmehr definitiv constituirt worden. Die Präsidentschaft führt der Prinz-Thronfolger; zum Minister des Innern mit der interimistischen Verwaltung des Justizministeriums ist Riaz, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten Zulficar und zum Kriegsminister Reschid ernannt worden. Die Leitung der übrigen Ministerien ist unverändert geblieben.

Kairo, 22. März. Zum Kriegsminister ist Efflatoum ernannt worden.

Wien, 21. März. [Börsen-Wochenbericht.] Ob die große Hausse, in deren Zuge wir uns befinden, in den Verhältnissen begründet ist, ob sie Dauer verspricht, ob sich an den Bewegungen des Effectenmarktes blos die Kreise der Speculanten von Beruf, oder ob sich daran auch weitere Kreise betheiligen, das sind die Fragen, mit welchen sich im Augenblick wohl Jeder beschäftigt, der ein Interesse hat, das Treiben der Börsen zu verfolgen. Es giebt sehr viele kühl denkende Männer, welche der Ansicht sind, daß unsere Verhältnisse nicht dazu einladen, sich dem Strome anzuvertrauen. Ich enthalte mich einer eingehenden Schilderung dieser Verhältnisse schon darum, weil die Berichte, die seit Jahren aus meiner Feder an Ihre Adresse gehen, meine gewiß nicht sanguinisch zu nennenden Ansichten hierüber, mit vollkommener Klarheit dargelegt haben und zudem das Geschäft, vor einer allzu rosigen Auffassung dieser Verhältnisse zu warnen, von den norddeutschen Blättern mit wahrem Bienenfleiße und sichtlicher Vorliebe betrieben wird. Aber wenn ich gleich vielen Anderen den enormen Geldüberfluß, an dem wir leiden, für die eigentliche Quelle der Hausse ansehe und diesen Geldüberfluß nicht als Folge der Ansammlung großer Kapitalien, sondern als Zeichen des schlechten Ganges vieler Industrien, mithin als ein bedenkliches Symptom betrachte, so bin ich doch auch wieder der Ansicht, daß die Verhältnisse des Marktes den Schluß auf eine ziemlich lange der Dauer gegenwärtigen Hausseperiode gestatten, daß die Contremine auf längere Zeit ihre Berechtigung verloren hat. Es ist wahr, daß die politischen, commerciellen, industriellen Verhältnisse nicht plötzlich einen ungeahnten Aufschwung genommen haben, daß der innere Werth der Dinge sich nicht gehoben hat, daß die Erhöhung der Preise durch die Massenhaftigkeit also durch die verringerte Kaufkraft der Circulationsmittel bedingt wird, also eigentlich nur eine nominelle ist. Aber für den börsenmäßigen Effect sind diese Momente nicht entscheidend, denn die Börse beschäftigt sich jetzt nicht mit der Tarirung der Werthe, sondern sie escomptirt das unvermeidliche Steigen der Preise und wer sich diesem Processe entgegenwirft, wird höchst wahrscheinlich sein Geld verlieren. Das ist die allgemeine Meinung der Börse und weil es die allgemeine Meinung ist, darum gewinnt die Haussepartei täglich neuen Zuzug durch diesen täglich wachsendes Vertrauen und durch dieses täglich wachsende Erfolge. Das Portefeuille der Bank ist bei einem Zinsfuße von 4½ pCt. (der Privatdiscont beträgt 3¾—4 pCt.) auf 75 Millionen, den tiefsten Stand seit vielen Jahren, gesunken, in Banken, Sparkassen ꝛc. liegen massenhafte Summen unverwendet, und dieser Zustand wurde durch die Vermehrung der Circulation um den Betrag des von London eingeströmten Silbers zur Unerträglichkeit gesteigert. Bleiben wir nun von Krieg und Pestilenz verschont, so kann es kommen, daß die des langen Wartens müden Eigner jener Summen sich massenhaft dem Effectenmarkte zuwenden, und dies ist um so wahrscheinlicher, je mehr durch das Steigen der Course die Gemüther erhitzt werden. Man kann jetzt noch nicht behaupten, daß die außerhalb der Börse stehenden Bevölkerungskreise sich massenhaft an der Speculation betheiligen, aber der Eintritt dieser Eventualität gehört zu den Möglichkeiten und wird von den Kreisen der Berufsspeculation mit apodictischer Gewißheit in Rechnung gezogen. Derlei Phasen des Börselebens haben wir seit dem Jahre 1873 schon wiederholt durchgemacht; sie haben immer mit einer großen Täuschung geendet. Der Unterschied ist aber der, daß diesmal der Anlauf ein gewaltigerer als jemals ist und daß die letzte Epoche der Hausse eben durch äußere Verwickelungen abgebrochen wurde, während jetzt alle Welt eine Aera des Friedens gekommen glaubt.

Das Detail des dieswöchentlichen Verkehrs habe ich in der unten folgenden Tabelle ersichtlich gemacht. Die Ziffern dieser Tabelle sprechen laut genug, sie entheben mich einer Darstellung, in welcher ich doch nur bereits aus früheren Berichten Bekanntes wiederholen könnte. Der Verkehr war ungemein umfangreich, aber noch nicht überstürzt, die Stimmung so fest, daß selbst die trostlosen Ueberschwemmungsberichte aus dem Alföld und die Meldung von einem Pestfall in Odessa kaum eine Wirkung zu üben vermochten.

Die Anglobank vertheilt 6 Fl. oder 5 Procent Dividende, der Triester Lloyd 72 Fl. oder 13½ Procent. Der Finanzminister emittirt demnächst wieder 100 Millionen Goldrente. Es gilt als positiv, daß die Emission wieder von der Gruppe der Bodencredit-Anstalt besorgt werden wird.

	13. März.	Bewegung vom 13. zum 20. März.			21. März.
Papierrente	63,45	63,45	64,70	64,25	64,55
Silberrente	64,10	64,10	64,95	64,50	64,80
Oesterr. Goldrente	76,30	76,30	76,95	76,80	77,15
Ungar. Goldrente	85,15	85,15	86,30	85,85	86,15
Staatsloose von 1860	116,75	116,75	118,50	117,50	117,50
" " 1864	151,—	151,—	153,—	150,75	151,75
Ungar. Staatsloose	89,25	89,25	98,50	93,50	95,25
Wiener Communalloose	100,75	100,75	109,—	105,80	108,—
Creditactien	233½	233½	248½	242¾	246,—
Ungar. Creditbank	223½	223½	236½	232½	234½
Dampfschiff	525,—	525,—	547,—	543,—	542,—
Lloyd	617,—	617,—	659,—	—	678,—
Nordbahn	20,85	20,85	—	21,45	21,60
Galizier	225½	225½	229¼	228½	228¾
Franzosen	247,—	247,—	255½	254½	257½
Lombarden	64½	64½	65½	65,—	65,—
Elisabethbahn	169½	169,—	172½	171½	172½
Theißbahn	190,—	189½	191,—	190,—	195,—
Alföldbahn	120,—	116¼	121½	120½	121,—
Franz Josefsbahn	133,—	133,—	138½	136½	137,—
Devise London	117,—	116,95	—	117,25	117,30

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

März 22., 23.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 0°,8	— 0°,9	— 3°,1
Luftdruck bei 0°	331''',92	331''',88	331''',42
Dunstdruck	1''',01	0''',99	1''',09
Dunstsättigung	47 pCt.	54 pCt.	73 pCt.
Wind	O. 2.	SO. 2.	SO. 2.
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	wolkig.

März 23., 24.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 1°,1	— 1°,9	— 4°,9
Luftdruck bei 0°	331''',52	331''',72	331''' 87
Dunstdruck	1''',02	1''',21	0''',87
Dunstsättigung	46 pCt.	72 pCt.	68 pCt.
Wind	O. 1.	NO. 3.	O. 2.
Wetter	wolkig.	heiter.	bedeckt.

Breslau, 24. März. [Wasserstand.] O.-P. 5 M. 32 Cm. U.-P. 1 M. — Cm.

Berliner Börse vom 22. März 1879.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	97,40 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,75 bz
do. do. 1876	4	97,30 bz
Staats-Anleihe	4	97,00 G
Staats-Schuldscheine	3½	92,10 bzG
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	149,75 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,40 bzG
Pfandbriefe. Berliner	4½	102,10 bz
Pommersche	3½	85,80 G
do.	4	96,10 bz
do.	4½	102,90 bzB
do. Ldsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	96,00 bz
Schlesische	3½	87,80 G
Ldschaftl. Central	4	95,60 bzG
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	97,40 B
Pommersche	4	97,40 bz
Posensche	4	97,25 bz
Preussische	4	97,40 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	98,75 bz
Sächsische	4	97,80 bz
Schlesische	4	97,90 bz
Badische Präm.-Anl.	4	126,00 B
Baierische 4% Anleihe	4	125,00 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	123,00 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	74,60 G

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	109,00 B
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	95,75 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,20 bzG
do. do. do.	5	101,45 bzG
Künd br. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,40 bz
Unkünd. do. (1872)	5	102,90 bz
do. rückzb. à 110	5	108,50 B
do. do. do.	4½	99,75 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,00 bzG
Künd. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G. C-B	5	93,00 bzG
do. do. Pfandbr.	5	91,00 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	96,50 G
do. do. II. Em.	5	90,80 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,80 bz
do. do. II. Em.	5	107,00 bzG
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100,80 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	94,50 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	110,50 B
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	98,00 bz
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	101,50 G
do. do.	4½	97,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,30 B
do. do. 4½%	4½	99,75 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	55,90 bz
do. (1/4. 1/10.)		55,80 bz
do. Goldrente	4	67,00 bzB
do. Papierrente	4⅕	55,75 bzG
do. 54er Präm.-Anl.	4	107,00 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	114,40 bz
do. Credit-Loose	fr.	313,50 bzG
do. 64er Loose	fr.	274,50 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	148,50 bz
do. do. 1866	5	146,70 bz
do. Orient-Anl. v. 1877	5	58,20 bzB
do. II. do. v. 1878	5	58,20 bzB
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	76,50 bzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	62,10 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	55,00 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	102,70 bz
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	101,75 etbz
Ital. 5% Anleihe	5	78,00 bzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,80 G
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	78,50 bzG
Rumänische Anleihe	8	104 bzG
Türkische Anleihe	fr.	11,60 bzG
Ungar. Goldrente	6	74,70 bzG
do. Loose (M. p. St.)	fr.	166,90 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	75,20 bzG
do. Schatzanw.	6	— —
do. do. II. Abth.	6	104,10 G
Schwedische 10 Thlr.-Loose		—
Finnische 10 Thlr.-Loose		41,00 bz
Türken-Loose		37,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	101,25 bzB
do. III. v. St. 3½g.	3½	86,75 bzG
do. do. VI.	4½	101,10 bz
do. Hess. Nordbahn	5	104,25 B
Berlin-Görlitz	5	102,95 B
do.	4½	94,75 G
do. Lit. C.	4½	91,90 bzG
Bresl.-Freib. Lit. DE.F.	4½	100,25 G
do. Lit. G.	4½	99,25 bzG
do. do. H.	4½	98,25 bzG
do. do. J.	4½	98,25 bzG
do. do. K.	4½	98,25 bzG
do. von 1876.	5	102,80 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	94,50 G
do. Lit. B.	4½	101,60 B
do. IV.	4	95,30 G
do. V.	4	95,50 G
Halle-Sorau-Guben	4½	102,50 G
Hannover-Altenbeken	4½	98,25 G
Märkisch-Posener	5	101,00 bzG
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,25 G
do. do. II. Ser.	4	96,00 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,25 B
do. do. III. Ser.	4	95,50 G
Oberschles. A.	4	95,75 bz
do. B.	3½	— —
do. C.	4	95,00 B
do. D.	4	95,00 B
do. E.	3½	87,75 B
do. F.	4½	101,50 bzG
do. G.	4½	101,30 G
do. H.	4½	102,10 B
do. von 1869.	5	101,50 bzG
do. von 1873.	4	93,75 bzG
do. von 1874.	4½	100,80 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,00 G
do. Stargard-Posen	4	95,00 G
do. do. II. Em.	3½	100,30 bzG
do. do. III. Em.	4½	100,30 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	4½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	101,60 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Sterl. à 20 Mark gar.	5	83,20 bz
Charkow-Krementsch. gar.	5	87,00 G
do. do. in Pfd. Sterl.	5	83,10 G
Dux-Bodenbach	fr.	69,70 G
do. II. Emission	fr.	62,75 bzG
Prag-Dux	fr.	25,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	87,50 bz
do. do. neue	5	86,75 bzG
Kaschau-Oderberg	5	63,75 bzG
Ung. Nordostbahn	5	59,80 bzB
Ung. Ostbahn	5	56,20 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	68,60 G
do. do. II.	5	76,30 bzG
do. do. III.	5	64,50 bzG
do. do. IV.	5	60,00 bzG
Mährische Grenzbahn	5	57,10 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	19 90 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	66,75 bzG
Oesterr.-Französische	3	352,75 bzG
do. do. II.	3	345,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	251,00 bz
do. neue	3	251,00 bz
do. Obligationen	5	87,40 bzG
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	82,75 bzG
Warschau-Wien II.	5	98,10 bzG
do. III.	5	96,40 bzG
do. IV.	5	87,50 bzG
do. V.	5	83,90 bzB

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	169,30 bz
do. do.	2 M.	3½	168,35 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2½	20,375 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	199,25 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	199,70 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	173,55 bz
do. do.	2 M.	4½	172 60 bz

Barn. 40 Thaler-Loose 258,90 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 161,75 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 83,60 G
Oldenburger Loose 145 50 bz

Ducaten — —	Dollars 4,18 G
Sover. 20,75 G	Oest. Bkn. 173,95 bz
Napoleon 16,21 bz	do. Silbergd — —
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 200,60 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1877	1878		
Aachen-Mastricht	½	—	4	16,60 bzG
Berg.-Märkische	3⅛	—	4	81,10 bz
Berlin-Anhalt	5¾	5	4	88,00 bzG
Berlin-Dresden	0	—	4	8,20 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	16,30 bz
Berlin-Hamburg	11½	—	4	176,00 bz
Berl.-Potsd.-Magdb	3½	—	4	84 50 bzG
Berlin-Stettin	7 1/10	3⅕	4	96,50 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	76,10 bzG
Bresl.-Freib.	2½	—	4	68,25 bzG
Cöln-Minden	5 1/20	—	4	105,75 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	25,50 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	9 2/7	—	4	99,30 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	—	4	15 80 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,60 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	46,70 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	55,80 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	182,50 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	22,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	8	—	4	121,75 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	—	4	67,50 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,25 bzB
Oberschl. A. C. D. E.	8½	—	3½	129,50 bzG
do. B.	8½	—	3½	120,50 bzG
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	—	4	442,60-44,00
Oest. Nordwestb.	4,15	—	5	214 bzG
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	116,00-18.00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	48,60 bzG
Rechte-O.-U.-B.	6⅓	—	4	112,25 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	38,00 bzG
Rheinische	7	—	4	108,75 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	94.25 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	9,00 B
Rumän. Eisenbahn	2	—	4	29,60-90 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	15,90 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,40 bz
Thüringer Lit. A.	7½	—	4	116,50 bzG
Warschau-Wien.	5	—	4	176,00 bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	18,90 bz
Berlin-Görlitzer	0	0	5	42,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	30,00 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	45,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	28,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	18,75 G
Märkisch-Posener	4½	—	5	89,25 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	78,90 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	106,40 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	91,90 bz
Rechte-O.-U.-E.	6⅓	—	5	114,50 bzG
Rumänier	8	8	8	84,90 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	19,50 bzB
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Alg. Deu. Hand.-G.	2	2	4	26,75 bz
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	8 4/15	8 9/10	4	147,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	57,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6	6	4	66,00 bz
Braunschw. Bank.	3	4½	4	82,20 bzB
Bresl. Disc.-Bank.	3	—	4	66,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	5⅓	—	4	75,75 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	4½	4	69,00 G
Danziger Priv.-Bk.	0	5⅛	4	106,50 G
Darmst. Creditbk.	6¾	—	4	119,40 bz
Darmst. Zettelbk.	5¾	5¼	4	100,90 bzG
Deutsche Bank	6	6½	4	106,75 bzG
do. Reichsbank	6,29	6,3	4½	153,00 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	7½	6¼	4	82,50 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	5	6½	4	137.75 bz
do. ult.	5	6½	4	137,60-37,25
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	92,00 G
do. junge	5½	5½	4	94,50 G
Goth. Grundcredb.	8	6	4	82,00 B
do. junge	8	6	4	87,00 bzG
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	7¾	4	121,40 G
Hannov. Bank	6	5½	4	102,30 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	6	6	4	84,60 bzG
Lndw.-B. Kwilecki.	0	—	4	53 G
Leipz. Cred.-Anst.	5⅔	6⅔	4	126,60 bzG
Luxemburg. Bank	6½	—	4	110,50 G
Magdeburger do.	5 9/10	6 3/10	4	110,00 B
Meininger do.	2	2½	4	77,50 bzG
Nordd. Bank	8½	8⅘	4	138 90 bz
Nordd. Grundcr.-B.	5	6	4	46,75 bz
Oberlausitzer Bk.	3	4	4	69,75 bzG
Oest. Cred.-Actien	8⅛	8¾	4	436½-38-36
Posener Pro.-Bank	6½	4	4	103,70 G
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	5	4	73,40 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	117,50 G
Sächs. Bank	5¾	5¾	4	107,00 G
Schl. Bank-Verein	5	—	4	88,25 G
Weimar. Bank	0	—	4	34,80 bzG
Wiener Unionsbk.	3½	5	4	139 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	29 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	— —
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	30 G
Gwb. Schuster u. C.	—	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	—	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	—	—	fr.	107,25 G
Schl. Vereinsbank	—	—	fr.	63,00 G
Thüringer Bank	0	—	fr.	80,50 bzG

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	—	—	fr.	— —
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	10,40 G
do. Reichs-u. Co.-B.	0	—	4	73 50 G
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	25,00 bzG
Nordd. Gummifab.	4	4	4	49 50 G
Westend. Com.-G.	—	—	fr.	0,40 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	8	—	4	84,20 B
Schles. Feuervers.	25	—	fr.	960 B
Donnersmarkhütt.	3	—	4	25,60 bz
Dortm. Union	0	—	4	7,90 bzG
do. abgest.	0	—	4	11,25 G
Königs- u. Laurah.	2	—	4	67,60 bz
Lauchhammer	0	—	4	24,25 G
Marienhütte	3	—	4	42,00 B
Cons. Redenhütte	—	—	4	89 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	8,75 B
Schl. Zinkh.-Actien	6½	—	4	78,00 bz
do. St.-Pr.-Act.	6½	—	4	89 50 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4½	42,00 B
Vorwärtshütte	0	—	4	5,50 bzG
Baltischer Lloyd	—	—	4	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	fr.	— —
Bresl. E.-Wagenb.	1	—	4	59,25 G
do. ver. Oelfabr.	5	—	4	50,00 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	17,75 B
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	60,25 G
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	—	4	18,00 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	30,75 bzG
Schl. Leinenind.	4	—	4	66 B
do. Porzellan	1½	—	4	26,40 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	18,00 B

Bank-Discont 3 pCt.
Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 23. März, Abends. [Boulevard-Verkehr] 3% amortisirbare Rente —, —, 3% Rente 78, 20, Anleihe von 1872 113, 72½, Türken 11, 60, Spanier exter. —, —, do. intér. —, —, neue Egypter 233, 75, Chemins égyptiens —, —, Türkenloose —, —, Banque ottomane 484, 37, Italiener 78, 15, Oesterr. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente 75⅛, 1877er Russen —. Ruhig.

Berlin, 23. März, Nachm. 1 Uhr 20 Minuten. [Privatverkehr.] Creditactien 438,00—439,00—438,00—439,50, Franzosen 443,50—443,00. Lombarden 119,50—119,00, 1860er Loose 115,00—115,50, Oesterr. Papierrente 55,75, do. Goldrente 66,75, do. Silberrente —, Ungar. Goldrente 74,60—74,50, Italiener 78,00, Türken —, 1877er 5proc. Russen 87,00 bis 87,10, Russische Noten per ultimo 200,50—200,75—200,00, Rumänier 29,75 bis 29,90, Köln-Mindener Bahn 106,75—106,50—107,00, Bergisch-Märkische Bahn 81,50—81,25—81,75, Rheinische Bahn 108,50—108.40—108,50, Berlin-Stettiner Bahn —, —, Galizier 99,50 bis 99,75, Disconto-Commandit 137,50—137,25—1 8,00, Deutsche Bank 107,00 bis 107,75, Darmstädter Bank —, —, Reichsbank —, —, Laurahütte 63,75, Oberschlesische Stamm-Actien 129,50—130,75, Berlin-Potsdamer Stamm-Actien 84,75. Kronprinz-Rudolf Stamm-Actien 56,50, Köln-Mindener Prämien-Anleihe 124,00—125,00, Kön. Marienhütte —, II. Orient-Anleihe 58,10. Fest, ziemlich lebhaft. Bahnen gefragt.

Nachbörse 1 Uhr 50 Minuten: Creditactien 438,00.

Frankfurt a. M., 23. März, Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel —, —. Goldrente 66½. Silberrente 55⅝. Papierrente 55½. Ungar. Goldrente 74¾. 1877er Russen 87¼. Darmst. Bank 119¾. Oesterr.-ungar. Bank 690,00. Creditactien 218½. Böhm. Westbahn 153½. Elisabethbahn 150¾. Galizier 199¼. Nordwestbahn —. Franzosen 220½. Lombarden —. 1860er Loose 115. 1864er Loose —, —. Amerikaner de 85 —, —. Meininger Bank —, —. Hess. Ludwigsb. —, —. Ungar. Staatsloose 168⅝. do. Schatzanw., alte —, —, do. do. neue —, —. Reichsbank —. II. Orient-Anleihe —. Ziemiich fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 218⅝, Franzosen 220⅜.

Hamburg, 22. März, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 118½, Silberrente 55⅝, Oest. Goldrente 66 9/16, Ung. Goldrente 74⅝, Creditactien 220, 1860er Loose 115, Franzosen 554, Lombarden 147, Ital. Rente 78, Neueste Russen 87¼, Vereinsbank 121½, Laurahütte 67, Commerzbank 102, Norddeutsche 138, Anglo-deutsche 34¼, Intern. Bank 85½, Amerik. de 1885 96¼, Köln-Minden. St.-A. 106¾, Rhein. Eisenbahn do. 108½, Bergisch-Märkische do. 81¼, Disconto 2 pCt. — Sehr fest.

Hamburg, 22. März, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen per April-Mai 177 Br., 176 Gd., per Mai-Juni 179½ Br., 178½ Gd. Roggen per April-Mai 119 Br., 118 Gd., per Mai-Juni 120 Br., 119 Gd. Hafer still, Gerste ruhig. Rüböl ruhig, loco 60, per Mai 59½. Spiritus matt, per März 40½ Br., per April-Mai 40¾ Br., per Mai-Juni 40¾ Br., per Juni-Juli 41½ Br. Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 9, 15 Br., 9, 00 Gd., per März 9,00 Gd., per August-December 9, 75 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. März, Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 55⅞ do. Papierrente 55⅝, do. Goldrente 66⅝, ungarische Goldrente 74⅝, 1860er Loose 115⅜, Lombarden 148, Credit-Actien 219, Franzosen 553, 1877er Russen 87⅛, Rheinische Bahn 108½, Bergisch-Märkische Bahn 81⅜, Köln-Mindener Bahn 107, Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft 79½. Orientanleihe 56⅜. Matt. Schluß fest.

Wien, 23. März, Nachm. 12 Uhr 20 Min. [Privatverkehr.] Credit-Actien 244,10, Franzosen 255,00, Galizier 229,80, Anglo-Austrian 103,25, Lombarden 68,50, Papierrente 64,65, österr. Goldrente 77,25 ungar. Goldrente 86.25, Marknoten 57,57½, Napoleons 9,33, ungar. Loose —,— Bahnen und Renten fest.

Liverpool, 22. März, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Sich bessernd, auf Zeit 1/16 D. theurer. Tagesimport 5000 Ballen, davon 3000 B. amerikanische, 2000 B. egyptische.

Liverpool, 22. März, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Upland Mobile 3/16, Orleans ¼, Surats 1/16 D. theurer. Middl. amerikanische April-Mai-Lieferung 5 13/16, Mai-Juni-Lieferung 5 27/32 D.

Pest, 22. März, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine ruhig, per Frühjahr 8, 67 Gd., 8, 72 Br. — Hafer per Frühjahr 5, 50 Gd., 5, 52 Br. — Mais (Banat) per Frühjahr 4, 98 Gd., 5, 02 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 22. März, Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 27, 25, per April 27, 25, per Mai-Juni 27, 75, per Mai-August 27, 75. Mehl ruhig, per März 60, 25, per April 60, 25, per Mai-Juni 60, 50, per Mai-August 60, 75. Rüböl fest, per März 83, 50, per April 83, 50, per Mai-August 84, 25, per September-December 85, 25. — Spiritus fest, per März 56, 00, per September-December 57, 25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. März, Nachmittags. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. März pr. 100 Kilgr. 50, 25, Nr. 7/9 pr. März per 100 Klgr. 56, 00. — Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per März 59, 75, per April 60, 00, per Mai-August 60, 50.

Antwerpen, 22. März, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste behauptet.

Antwerpen, 22. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 22¼ bez., 22½ Br., per April 22¼ bez., 22½ Br., per September 24¼ Br., per September-December 25 Br. — Fest.

Bremen, 22. März, Nachmittags. Petroleum ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 65, per April 8, 65, per Mai 8, 70, per August-December 9, 40.

Berlin, 22. März. Spiritus loco ohne Faß 51,6—51,4 M. bez., per April-Mai 51,8—51,7 M. bez., per Mai-Juni 51,9—51,8 M. bez., per Juni-Juli 52,8—52,7 M. bez., per Juli-August 53,7—53,6 M. bez., per August-Septbr. 54,2—54,1 M. bez., per März — Mark bez., per März-April — M. bez. Gek. — Liter. Kündigungspreis — Mark.

Breslau, 24. März, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 14,30 bis 16,70—17,50 Mark, gelber 14,20—16,50 bis 16,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 10,60 bis 11,50—12,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. 11,50 bis 13,40 Mark, weiße 13,30—14,20 Mark.

Hafer ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 9,40 — 10,00 — 10,60 bis 12,00 Mark.

Mais in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 9,60—10,20—10,70 Mark.

Erbsen gut behauptet, pr. 100 Kilogr. 11,60—12,80—14,00—14,80 Mark, Victoria- 14,80—16,30—17,50 Mark.

Bohnen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken stärker angeboten, pr. 100 Kilogr. 10,20—10,80—11,40 Mark.

Oelsaaten schwach angeboten.

Schlaglein sehr fest.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	—	24	—	23	—
Winterraps	25	75	24	75	23	75
Winterrübsen	25	—	24	75	23	75
Sommerrübsen	25	—	24	75	23	75
Leindotter	21	—	20	—	19	—

Kleesamen schwache Kauflust, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 33—36 bis 40—43 Mark, weißer schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 39—50—54—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 12,50—14—17—19,50 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,00—26,00 Mark, Roggen fein 19,00—20,00 Mark, Hausbacken 17,50—18,50 Mark Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Stadt-Theater.

Montag, den 24. März. **11. Vorstellung im Bons-Abonnement.** Neu einstudirt: **„Das Gefängniß."** Lustspiel in 4 Acten von Roderich Benedix. Nachdem: **Ballet-Divertissement.**

Dinstag, den 25. März. **12. Vorstellung im Bons-Abonnement. „Tell."** Große Oper in 5 Acten von G. Rossini.

Lobe-Theater.

Montag. Z. 10. M.: **„Boccaccio."**

Thalia-Theater.

Montag, den 24. März. Drittes Gesammtgastspiel des Hrn. Director **J. Fürst** mit Gesellschaft aus Wien. Zum 1. Male: **„Die schöne Schusterin."** Posse mit Gesang in 4 Acten von C. Stix. Musik von C. Kleiber.

Dinstag, den 25. März. Zum 2. M.: **„Die schöne Schusterin."**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.